Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 3. August 1937 | Nr. 174

Große Friedenskundgebung im Berliner Stadion

Erstes Reichstreffen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung (NSKOV)

Berlin, 2. August.

Das erste große Reichstreffen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung, das am Jahrestag des Kriegsausbruchs mehr als hunderttausend alte Frontsoldaten und Kriegshinterbliebene nach der Reichshauptstadt gerufen hatte, fand am Sonntag mit einer gewaltigen Friedenskundgebung im Olympia-Stadion seinen Höhepunkt.

Die Flaggen von 14 Nationen flatterten über dem Reichssportfeld.

In Anwesenheit des Reichskriegsministers, Generalfeldmarschall v. Blomberg, und hoher in- und ausländischer Ehrengäste nahm die große Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Ansprache des Reichskriegsopferführers, SA-Gruppenführers Oberlindober, stand, als eine Kundgebung der Frontsoldaten und Kriegsopfer für einen wahren Weltfrieden einen erhebenden Verlauf.

Der Aufmarsch der Hunderttausend

Nachdem am Sonnabend nachmittag das Reichstreffen der NSKOV mit einem Empfang der ausländischen Frontkämpferabordnungen und des Reichskriegsopferführers Oberlindober bei Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Lippert und einer anschließenden Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden seinen Anfang genommen hatte, trafen sich am Abend die Teilnehmer in der Deutschlandhalle zu einem Kameradschaftsabend. Der Sonntagvormittag brachte dann eine feierliche Kranzniederlegung am **Ehrenmal** durch die **ausländischen Frontkämpferabordnungen. Im Anschluß an den feierlichen Akt, mit dem die ausländischen Frontsoldaten das Gedächtnis der Kriegsgefallenen ehrten, begaben sich nun weit über hunderttausend Männer und Frauen, Frontsoldaten und Kriegerhinterbliebene nach dem Olympia-Stadion,** das wieder, wie vor einem Jahr an den großen Tagen der Olympischen Spiele, bald bis auf den letzten Platz besetzt war.

Unter jubelndem Beifall der Massen marschierten die Ehrenabordnungen.

Auf den Ehrenplätzen sah man den Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Fritsch, Konteradmiral Guse als Vertreter von General-Admiral Raeder, ferner Generalleutnant Liese und den Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, ferner Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Lippert. Neben den Ehrengästen hatten die Vertreter der Frontkämpferorganisationen aus Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Italien, Litauen, Oesterreich, Polen, Ungarn und Rumänien Platz genommen.

Fahnen von 14 Nationen

Unter den Klängen des Präsentiermarsches stiegen nun die **14 Flaggen der Nationen** an den Masten empor. Ein überwältigendes Bild bot sich den Teilnehmern dieser Kundgebung dar, unter denen sich mehr als tausend Mütter von Kriegsgefallenen befanden. Gauamtsleiter Baltes eröffnete die Kundgebung mit einem Gruß an die Frontkameraden Adolf Hitler und einer Begrüßung aller anwesenden Frontkämpfer. **Vor allem aber galt das Gedenken den zwei Millionen, die vor 23 Jahren mit hinauszogen und das höchste und letzte Opfer für Volk und Vaterland gebracht haben, es galt den Gefallenen der Bewegung und den Soldaten, die auf der anderen Seite für ihr Vaterland gefallen sind.** Unter Trommelwirbel senkten sich die Fahnen, und das Lied vom Guten Kameraden klang auf.

Der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat Görlitzer erinnerte an die Zeit des Weltkrieges, **der so viele und schwere Opfer nicht** nur von uns, sondern von allen Völkern der Erde gefordert hat. Der Führer des jungen Soldatenbundes, General der Infanterie a. D. Seutter v. Lötzen, faßte den Dank der jungen Soldatengeneration an die Frontsoldaten und Kriegsopfer in die Worte zusammen: „Wir sind bereit zu jedem Opfer für das Vaterland, damit euer Opfer nicht vergeblich war!" Dann überbrachte der Führer des Reichskriegerbundes, Oberst a. D. Reinhardt, die kameradschaftlichen Grüße dieses alten Soldatenbundes. Als der Führer der ausländischen Frontkämpferabordnungen sprach der Präsident der Union Fédérale, Henri Pichot, der sich in deutscher Sprache an **die Kameraden vom anderen Graben** und an die Kriegshinterbliebenen der ganzen Welt wandte. **Seine Worte waren von einem tiefen Willen zu einer friedlichen Zusammenarbeit der Frontsoldaten aus der ganzen Welt getragen.** Brausender Beifall unterbrach den französischen Offizier und Frontkämpfer oft, der in herzlichster Weise für eine noch tiefere Verständigungsarbeit durch die Frontsoldaten eintrat.

Das Gelöbnis der Jugend

Nun trat der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach an das Rednerpult und dankte für das große Erlebnis dieser Stunde im Namen der deutschen Jugend. „Das Erlebnis, das ihr draußen in einer für uns unvorstellbaren Zeit gehabt habt", so rief der Reichsjugendführer, „ist von der Jugend Adolf Hitlers als Vermächtnis übernommen, und ich gelobe im Namen dieser Jugend, das Vermächtnis in ehrfürchtigem Herzen dankbar zu bewahren."

Dann nahm der Reichskriegsopferführer Oberlindober das Wort zu seiner großen Rede, in der er zunächst des großen Kampfes gedachte, den vor nunmehr 23 Jahren das deutsche Volk um seine Existenz begann und gegen 26 Nationen bis zum bitteren Ende viereinhalb Jahre führen mußte. Der Reichskriegsopferführer gab einen Rückblick auf die unmittelbar einander folgenden Katastrophen der Zeit des Niederganges und setzte sich mit den Leitmotiven des gegen Adolf Hitler und gegen den Nationalsozialismus geführten Kampfes auseinander. **„Wir deutschen Frontsoldaten sehen in den Vorgängen der letzten vier Jahre in unserem Volk mit heiliger Freude die Gefühle wiederhergestellt, die uns im Kriege befähigten, die Vorposten des gesamten deutschen Volkes zu sein.** Wir haben die Zuversicht, daß unsere Jugend ihrem Volk genau so verschworen bleibt, wie wir es sind, die wir diesen Krieg bestanden haben.

Der Frontsoldat ist in diesem Zeitpunkt deutscher Entwicklung der berufene Sprecher für den äußeren Frieden.

Wir haben in diesem Krieg als deutsche Männer unsere Pflicht getan, genau so, wie die Millionen der Kameraden vom anderen Graben."

Der Reichskriegsopferführer sprach im weiteren Verlauf seiner Rede über die heilige Aufgabe, den Trägern des höchsten Kampfes und des größten Opfers das Leben besser zu gestalten, und teilte als weiteren Fortschritt in dieser bedeutsamen Arbeit der NSKOV mit, daß die Nachuntersuchungen nach Artikel II des Gesetzes vom 4. Juli 1934 aufhören und die Verhandlungen über die Krankenfürsorge für die Kriegshinterbliebenen vor dem unmittelbaren Abschluß stehen: „Mögen diese ideellen und materiellen Besserungen im Leben der deutschen Frontsoldaten und ihrer Hinterbliebenen uns alle immer mehr dem Vaterland und unserem Führer verpflichten." Der Reichskriegsopferführer wandte sich nun an die ausländischen Frontkämpfer mit den Worten: **„Wir sind heute als Frontsoldaten die Vorposten unserer Völker — hinter uns stehen die zehn Millionen Toten des Weltkrieges, vor uns die Verantwortung für das Leben der auf uns folgenden Geschlechter. Die Achtung von einst ist die Quelle unserer Kameradschaft von heute und unserer Freundschaft von morgen."**

Mit den nationalen Hymnen und dem Ausmarsch der Fahnen nahm die Feierstunde ihr würdiges Ende.

Polnisches Echo zum Frontkämpfertreffen in Berlin

Warschau, 2. August.

Die Polnische Telegraphenagentur veröffentlicht einen Bericht über die gestrige Kundgebung der NSKOV in Berlin. Besonders erhebend sei, so heißt es darin, der Augenblick gewesen, als der in dem Weltkriege gefallenen Soldaten aller Länder ehrend gedacht wurde. Der Bericht hebt hervor, wie alle Redner den Willen zum Frieden unterstrichen und in Kameradschaftsgefühlen für einander Ausdruck gegeben hätten.

Chinesen und Japaner verlassen Tsingtau

Einzelne Stadtteile in Flammen aufgegangen

Schanghai, 2. August.

Ueber 20 000 Chinesen verließen am Sonntag Tsingtau aus Angst vor ernsteren chinesisch-japanischen Verwicklungen. Die Abwanderung geht sowohl auf dem Wasser- wie auf dem Landwege vor sich. Die Eisenbahnstation ist überfüllt mit Menschen. In Tsingtau trafen auch die in der Schantung-Provinz lebenden Japaner ein, die nach Japan zurückkehren müssen.

London, 1. August.

Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph" aus Tientsin wurden im Laufe des Sonnabend auch die letzten noch in chinesischen Händen befindlichen Stellungen in Tientsin und in der unmittelbaren Umgebung der Stadt von japanischen Truppen unter Einsatz von Artillerie besetzt. **Hierbei kam es stellenweise noch einmal zu kurzen erbitterten Kämpfen, wobei verschiedene Straßenzüge in Flammen aufgingen.** Das Bombardement der Chinesenstadt wird von den Japanern damit begründet, daß die chinesischen Truppen sich in den Häusern festgesetzt **hätten und von der Infanterie nicht hinausgeworfen** werden konnten. Die chinesischen Truppen sammelten sich nunmehr südlich der Stadt, wo sie von japanischen Bombenflugzeugen unter Feuer gehalten wurden. Die Bombenflugzeuge haben auch Paotingfu, das Hauptquartier des Generals Sung, erneut bombardiert.

Der Peiping-Mukden-Expreß ist auf der Strecke Tientsin—Tangku von chinesischen Freischärlern zum Entgleisen gebracht worden. Fünf japanische Passagiere wurden getötet und sechzig verletzt. Die Besatzung des englischen Kanonenbootes „Grimsby" leistete den ausländischen Passagieren Hilfe.

Japans Finanzmaßnahmen im Hinblick auf de.. Nord-China-Konfl.kt

Tokio, 2. August. (Ostasiendienst des DNB.) Die Agentur Domei veröffentlicht den in der letzt.n Kab.nettssitzung gefaßten B..chluß, vom Reichstag die Bewilligung von 310 Millionen Yen für zusätzliche Ausgaben für die Armee einzuholen. Die Forderung wird mit den Vorfällen in Nordchina begründet. In Vorbereitung durch das Kabinett befinden sich ferner Gesetzesvorschläge, die Gewinn- und Einkommensteuer zu erhöhen und Maßnahmen zu treffen, um die übermäßige Preissteigerung zu verhindern, die die Lebenshaltung der japanischen Bevölkerung bedroht.

Ein amerikanisches Geschwader in Wladiwostok

Shanghai, 1. August.

Der Besuch des amerikanischen Geschwaders, das dieser Tage in Wladiwostok eingelaufen ist, wird in der Sowjetpresse sehr stark beachtet. Das Regierungsorgan „Iswestija" stellt „mit besonderer Genugtuung" fest, daß sowohl Amerika wie die Sowjetunion ihren guten Willen zur Festigung der gegenseitigen Beziehungen bewiesen hätten.

Aufstand gegen Stalin

Warschau, 1. August.

In der sowjetrussischen Bundesrepublik Kasakstan ist es nach hier eintreffenden Meldungen vor einiger Zeit zu einem blutigen Aufstand gegen die Herrschaft Stalins und seiner Anhänger gekommen. Der Aufstand ist durch Einsatz von GPU. blutig unterdrückt worden. In Alma Ata, der Hauptstadt Kasakstans, sollen den hier vorliegenden Meldungen zufolge **mehrere Tausende von angeblichen Teilnehmern des Aufstandes, darunter auch zahlreiche Frauen, kurzerhand erschossen worden sein.**

Nach anderen Meldungen ist auch in der Tartarenrepublik eine separatistische Revolution gegen die Diktatur Stalins ausgebrochen. **Die Tartaren sollen den Heiligen Krieg gegen Moskau ausgerufen haben.**

Ein neuer Anschlag in Belfast

London, 1. August.

In Belfast ereignete sich in den Morgenstunden des gestrigen Tages eine neue schwere Explosion, von unbekannter Hand war eine Mine vor einem dreistöckigen Gebäude in der Innenstadt von Belfast gelegt worden. **Das Haus wurde durch die Explosion zum Teil zerstört,** jedoch ist niemand verletzt worden, da das Haus unbewohnt war.

In der Nacht zum Sonnabend kam es in den Straßen von Belfast zu einer Schlägerei zwischen politischen Gegnern. Ein Mann wurde von einer bewaffneten Bande bewußtlos geschlagen. Als man den Schwerverletzten fand, trug er um seinen Hals ein Schild mit der Aufschrift „Spione und Polizeispitzel hütet euch."

Indiens Mohammedaner gegen die Teilung Palästinas

London, 2. August.

Wie aus Kalkutta gemeldet wird, wurde dort am Sonntag auf einer Massenkundgebung von Mohammedanern der Provinz Bengalen mit aller Schärfe gegen die geplante Aufteilung Palästinas protestiert. Die Versammlung erklärte, daß die indischen Mohammedaner zu jedem Opfer bereit seien, um den Arabern die Beibehaltung der heiligen Stadte des Islam zu ermöglichen. Die Aufteilung Palästinas — so heißt es in der Entschließung — sei eine Verletzung des feierlichen Versprechens, das England den indischen Mohammedanern im Weltkriege gegeben gabe. Sie würden niemals eine ständige nichtmohammedanische Regierung in Jerusalem dulden.

Schlachtschiff „Friedrich der Große" bei Scapa Flow gehoben

Bei Scapa Flow wurde am Sonnabend das deutsche Schlachtschiff „Friedrich der Große" gehoben, das seinerzeit vor Scapa Flow v.rsenkt worden war. Das Wrack des Schiffes wird nach Portland gebracht, um dort abgewrackt zu werden.

Chamberlain schickte Mussolini einen Brief

Die englisch-italienische Spannung beginnt sich zu lösen

Rom, 1. August.

Die Zeichen für eine fortschreitende Entspannung zwischen Italien und England mehren sich. An zuständiger Stelle bestätigt man, daß Chamberlain dem italienischen Botschafter Grandi nach dem bekannten Zwiegespräch einen handgeschriebenen, für Mussolini persönlich bestimmten Brief überreicht habe.

Dieses Handschreiben ist auf dem gewöhnlichen diplomatischen Kurierwege nach Rom gelangt und inzwischen von Mussolini zur Kenntnis genommen worden. Ueber den Inhalt dieses persönlichen Handschreibens verlautet hier nichts. Immerhin wird es hier **als ein außerordentliches Ereignis empfunden,** daß sich ein englischer Premierminister persönlich in die neue Phase der italienisch-englischen Politik einschaltete.

Die Londoner Presse erwartet von Chamberlains Schreiben an Mussolini positive Entwicklungen

London, 2. August.

Die Botschaft des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain an Mussolini wird von den führenden Montagblättern besprochen. Sie knüpfen einige Erwartungen daran sowohl auf eine Verbesserung der italienischen Beziehungen als auch auf eine bessere europäische Verständigung überhaupt.

In diesem Zusammenhang behauptet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, Chamberlain hoffe, eine Zusammenkunft der früheren Locarno-Mächte zustande zu bringen. Außenminister Eden werde möglicherweise einen persönlichen Besuch in Rom abstatten, der, wie man glaube, in dem Schreiben Chamberlains an Mussolini angeregt worden sei. Auch hoffe man, Graf Ciano wieder in London zu sehen, doch übersehe man hier nicht, daß der italienische Außenminister eine Einladung nicht annehmen könnte, wenn man nicht die rechtliche Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Ostafrika ins Auge gefaßt habe. Aus diesem Grunde werde das Vorgehen der Völkerbundversammlung im September von größerer Bedeutung sein. **Eine Antwort Mussolinis auf das Schreiben Chamberlains werde täglich erwartet.**

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ ist der Ansicht, daß sowohl die Mitteilung Mussolinis, die Grandi am vergangenen Dienstag übermittelte, wie die Botschaft Chamberlains in erster Linie von psychologischer Bedeutung gewesen seien und keine greifbaren Vorschläge enthalten hätten. Mit positiven Entwicklungen sei jedoch möglicherweise in der Zukunft zu rechnen; denn es bestehe kein Zweifel, das Chamberlain eine endgültige Regelung der Frage der Anerkennung Italienisch-Ostafrikas wünsche.

„Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel, daß der „Freundschaftsbrief“ Chamberlains an Mussolini ein neuer entscheidender außenpolitischer Schritt des Ministerpräsidenten sei, den jeder Realist aufs stärkste begrüßen müsse. Nach Berichten aus Rom, habe Chamberlain Mussolini die Absichten Englands gezeigt, auf der nächsten Völkerbundversammlung die rechtliche Anerkennung des italienischen Kaiserreiches zu begünstigen. Vor seinem Regierungsantritt habe Chamberlain in mehreren Reden von der Notwendigkeit und Klugheit gesprochen, mit Deutschland und Italien auf freundschaftlichem Fuß zu stehen. **Je mehr sich diese drei Mächte einer Vereinbarung annäherten, um so besser sei es für die Sicherheit der ganzen Welt.** Bedauerlicherweise sei im Auslande immer noch der Eindruck vorhanden, daß England den Moskau-Bolschewisten und ihrer Propaganda immer noch ein allzu geneigtes Ohr leihe. **Diese Verbindung mit Moskau sei katastrophal für den guten Namen Englands. Der Frieden könne nur durch eine Politik gesichert werden, die sich auf ähnlichen Richtlinien bewege wie sie Berlin und Rom hätten.**

Der marxistische „Daily Herald“ bemüht sich dagegen, eine englisch-italienische Annäherung zu sabotieren, indem er in großer Aufmachung Mussolinis beschuldigt, Unruhe in Kleinasien zu stiften.

Höhepunkt des Breslauer Sängerfestes

Weihestunde in Gegenwart Adolf Hitlers — Ansprachen des Ministers Dr. Goebbels und des Reichskanzlers

Breslau, 1. August.

Reichskanzler Adolf Hitler ist am Sonnabend nachmittag in Breslau, der Stadt des 12. Sängerbundesfestes, im Flugzeug eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Obergruppenführer Brückner und Reichspressechef Dr. Dietrich.

Nach der Begrüßung des Kommandierenden Generals des VIII. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis VIII, General der Kavallerie von Kleist, trat der Führer dann die Fahrt in die reichgeschmückte Stadt an.

Schon gegen 18 Uhr ist die weite Friesenwiese nahezu besetzt. Zu beiden Seiten der Haupttribüne haben die Abordnungen der Sänger aus dem Reich und der deutschen Gesangvereine aus dem Auslande mit Hunderten und aber Hunderten von Fahnen und Bannern Aufstellung genommen.

Als die Dämmerung hereinbricht, flammt auf dem Glockenturm des Hermann-Göring-Sportplatzes, der zur Rechten die Friesenwiese abschließt, das Feuer auf.

Wenige Minuten vor 20 Uhr geht, während der Badenweiler Marsch erklingt, die Führerstandarte über der Ehrentribüne hoch. Auf der gegenüberliegenden Seite des riesigen Feldes erscheint in der von zwei hohen Ehrentürmen flankierten Einfahrt die Wagenkolonne des Führers. Stürmische Heilrufe brausen auf, als die Wagen das von 500 000 Volksgenossen besetzte Feld durchfahren. Der Führergruß, von 40 000 Sängern machtvoll gesungen, empfängt Adolf Hitler.

Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner weist darauf hin, daß der Deutsche Sängerbund mit dieser gewaltigen Veranstaltung

ein unerschütterliches Bekenntnis zum deutschen Lied,

zur deutschen Kultur und zum deutschen Volkstum ablege. **Gerade das Lied in allen seinen Formen sei im besten Sinne des Wortes arteigene deutsche Kultur.** Das deutsche Lied, vor allem aber das Volkslied, spiegele die Vielfältigkeit unseres Volkstums und die Eigenart der seelischen Verfassung unserer deutschen Stämme wider; im Grundton aber klinge eindeutig deutsches Wesen, deutsche Art und deutsches Gemüt mit.

In der Vergangenheit, die ein politisch, geistig und weltanschaulich zerrissenes Deutschland gesehen hat, war **das deutsche Lied oftmals eines der letzten Bindeglieder für die auseinanderstrebenden Menschen deutschen Blutes.** Es ist deswegen nicht zu viel gesagt, wenn dem deutschen Lied und seinen Trägern über den Erdball hinweg dem Deutschen Sängerbund beste deutsche Volkstumsarbeit zuerkannt wird und ihm damit eine immerwährende Aufgabe gesetzt ist, die über den Rahmen des Liedes und der Kunst hinweg zum völkischen Sein und zur bewußten Volkstumszugehörigkeit hinweist.

Durch die nationalsozialistische Revolution und den siegreichen Umbruch im gesamten staatspolitischen und weltanschaulichen Denken sind alle Kräfte deutschen Volkstums bewußt hingelenkt auf jene unveräußerlichen Werte, die aus der Art und dem Blut unseres Seins stammen. Deutsches Lied, deutsche Musik und deutsche Kunst haben dadurch ihre eindeutige Sinngebung erhalten und werden heute bewußt getragen von jener völkischen Verpflichtung, die jedem deutschen Menschen aus der Zugehörigkeit zum deutschen Volk von Natur aus gesetzt ist.

Gerade das Lied in allen seinen Formen, ob Kinderlied, Volkslied oder Kunstlied ist im besten Sinne des Wortes arteigene deutsche Kultur.

Aus ihm spricht die deutsche Seele. Das deutsche Lied, vor allem aber das Volkslied, spiegelt die Vielfältigkeit unseres Volkstums und die Eigenart der seelischen Verfassung unserer deutschen Stämme wider; **im Grundton aber klingt eindeutig deutsches Wesen, deutsche Art und deutsches Gemüt mit.**

Wo immer auf der Erde Deutsche zusammen sind, werden sie singen.

Das Brausen des Sturmes, das Rauschen des Meeres, das Flüstern des leisen Windes, das geheimnisvolle Klingen in unseren Wäldern, das Murmeln des Baches tönt im deutschen Lied ebenso wider, wie all die Regungen, die Seele und Gemüt erfüllen.

Im Liede spricht der Deutsche seine Hoffnung, seine Sehnsucht, seinen Glauben, seine Demut vor Gott und sein gläubiges Vertrauen auf die ewige Vorsehung, seinen Trotz wider das Schicksal und seine Entschlossenheit zum Letzten aus. Der deutsche Soldat ohne Lied ist ebensowenig zu denken, wie die braunen Bataillone nationalsozialistischer Revolution und die freudig heranwachsende deutsche Jugend. **Das deutsche Lied ist das singende Band, das alle deutschen Seelen bewußt und unbewußt umschlungen hält.**

Wenn der Deutsche nicht mehr singt, ist ihm ein Wertvolles seiner Art verloren gegangen.

Der deutsche Südosten gewinnt aus diesem großen Sängerfest, dem Bekenntnis des gesamten Volkstums der Erde, zu Art, Volkstum und Heimat gewaltige Kraft und weiß sich im Glauben an die Zukunft eins mit den Millionen, die deutsches Schicksal tragen.

Nach den Ausführungen des Gauleiters meldet der Bundesführer des Deutschen Sängerbundes, Oberbürgermeister Meister, dem Führer 8000 Banner und Fahnen sowie 130 000 Sänger und Sängerinnen aus dem Reich, dem Grenzland und Uebersee.

Der musikalische Teil der Deutschen Weihestunde nimmt mit dem von 40 000 Sängern aus sieben deutschen Gauen und aus dem Auslande angestimmten alten Geusenliede „Du großer Gott, wie gefährlich ist unser Leben!“ unter der Leitung des Chefdirigenten des 12. Deutschen Sängerbundesfestes, Gauchormeister Hermann Behr, seinen Anfang.

*

Das Wort nahm hierauf Reichsminister Dr. Goebbels. Er ging in seiner Ansprache davon aus, daß diese Feierstunde nicht eine Angelegenheit der deutschen Sänger allein, sondern

ein großes nationalpolitisches Ereignis

ist, ein Ereignis, das in diesen Tagen die Deutschen im Reich mit Zehntausenden ihrer Brüder jenseits der Grenzen verbindet. „Es ist deshalb mehr als eine äußere Geste, wenn Sie, mein Führer, in dieser festlichen Stunde mitten unter Ihrem Volk stehen. Hier sind Zehntausende um Sie versammelt, die sie noch niemals gesehen hatten. Aber die Aetherwellen haben oft und oft in den vergangenen Jahren Ihre Stimme zu ihnen getragen. Auch die Deutschen jenseits unserer Grenzen haben Ihre Stimme gehört und haben Ihre Ideale in ihre Herzen aufgenommen.

Man kann an den Grenzen zwar hölzerne oder steinerne Barrieren aufrichten. Aber was deutsch ist, wird sich in alle Ewigkeit zusammengehörig fühlen.“

Zum ersten Male, so fuhr Dr. Goebbels fort, feiern wir das Fest der deutschen Sänger im neuen Deutschen Reich. Auch früher waren Zehntausende von Auslanddeutschen dabei, aber wie anders erleben sie heute das Fest. Damals war es eine Angelegenheit der Sänger allein! Juden und Judengenossen führten im Reich das große Wort. Die deutsche Kunst wurde verhohnt und bewitzelt. Statt echter deutscher Musik herrschte Negermusik. Unsere großen Meister wurden verjazzt und verballhornt. Da konnte man es verstehen, daß die Deutschen jenseits unserer Grenzen sich manchmal ihres Vaterlandes geschämt haben. Wie aber hat sich seitdem unser Deutschland gewandelt! **Die Kunst steht wieder in voller Blüte. Deutsche führen sie statt Juden.**

Niemand von euch, die von jenseits der Grenzen nach Breslau gekommen sind, braucht sich heute seines Volkes in der Welt noch zu schämen.

Und dieses Volk, so schloß Dr. Goebbels, **hat wieder singen gelernt.** Dieses Volk, das immer sangesfroh gewesen ist, erlebt eine neue Blüte seines nationalen Liedes. Die deutschen Sänger sind glücklich und dankbar, am heutigen Abend dem Führer Auge in Auge danken zu können. Aus all unseren Herzen steigt der Wunsch und die Bitte an das Schicksal, daß er noch viele Jahrzehnte seine schützende Hand halten möge über dem Deutschen Reich, über dem deutschen Volk und über der deutschen Kunst.

Hierauf nimmt der Führer und Reichskanzler das Wort. Es ist das erstemal, daß auf einem Fest des nunmehr 75 Jahre bestehenden Deutschen Sängerbundes das Staatsoberhaupt zu den Hütern des deutschen Sangesgutes spricht.

Der Führer pries in seiner Rede den Wert des deutschen Liedes, das überall erklingt, wo Deutsche in der Welt leben, und das dem Deutschen ermöglicht, alles das auszudrücken, was vielleicht die harte Wirklichkeit ihm zu erleben verwehrt. Unter stürmischen Zustimmungskundgebungen stellt der Führer fest, daß

das Lied der Deutschen kein imperalistisches Lied

ist, daß es aber uns Deutschen zeigt, daß Deutschland wert geworden ist, über allem zu stehen, was selbst die Welt uns zu bieten vermöchte.

Dem Dank der über 500 000 Volksgenossen aus nah und fern für die Worte des Führers gibt Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner mit bewegten Worten Ausdruck. Die Lieder der Deutschen beendeten die Feststunde.

Kurz darauf folgte ein Feuerwerk, wie es Breslau und wohl auch der größte Teil der der Feierstunde beiwohnenden Volksgenossen aus dem In- und Ausland noch nicht erlebt haben.

Handelsschiff von nationalem Flugzeug vernichtet

Der nationale Heeresbericht von Sonntag

Salamanca, 2. August.

Im nationalen Heeresbericht vom Sonntag heißt es:

Front von Asturien: Angriffe auf unsere Stellungen von Duero und Traselana blieben erfolglos und wurden unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Ein feindliches Flugzeug wurde durch unsere Luftabwehr abgeschossen.

Front von Aragon: Der Vormarsch unserer Truppen wurde fortgesetzt. Wir eroberten Stellungen in der Sierra de Carbonera, Vertice Mina, Tornaque und die Ortschaft Bezas. Der Feind hatte große Verluste; es wurde eine Menge Kriegsmaterial erbeutet und viele Gefangene gemacht. 54 Milizen sind in das nationale Lager übergelaufen.

Fliegerei: **An der katalanischen Küste wurde durch ein nationales Flugzeug ein Handelsschiff von über 3000 Tonnen zum Auflaufen gebracht und vernichtet. Ein Zerstörer und ein kleines Schiff, die das Handelsschiff begleiteten, wurden gleichfalls getroffen;** ein bolschewistischer Flugzeug ist am gleichen Ort abgeschossen worden.

Ein teuflischer Plan

Nationale Front sollte durch Bakterien verseucht werden.

Pamplona, 2. August.

Vorige Woche hat in Pamplona eine eine Kriegsgerichtsverhandlung gegen zwei französische Staatsbürger, Louis Chabrat und Jean Boujennec, stattgefunden. **Sie waren des Versuches angeklagt, Bakterien — Schlafkrankheit- und Typhusbazillen — in das nationale Spanien einzuschmuggeln, um an der Front und im Hinterland Epidemien hervorzurufen.**

Außerdem steht Chabrat und Boujennec unter Spionageanklage. Die beiden sollen im Dienste der Valencia-Bolschewisten gestanden haben, jedoch ihre Instruktionen und hohe Geldsummen von Spaniern und Ausländern in Frankreich erhalten haben. Die Rädelsführer dieser aus dem Hinterhalt wirkenden Verbrecherbande sollen sich in London aufhalten. In die Angelegenheit seien u. a. ein Engländer, ein Jude Max Aub, zwei Franzosen und der sowjetrussische Konsul in Bayonne, Pedro Lecuona, verwickelt.

Die beiden Giftmörder wurden an der französisch-spanischen Grenze bei Vera festgenommen. **Sie erklärten, 100 000 Franken als Anzahlung für das Gelingen ihres Planes erhalten zu haben.**

Der Staatsanwalt hat Todesstrafe beantragt, das Urteil ist aber noch nicht bekanntgegeben worden.

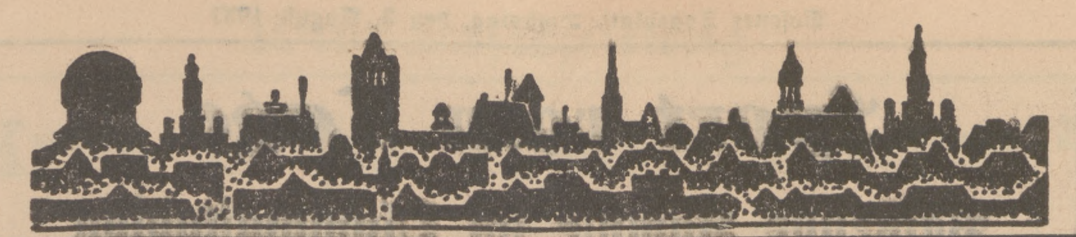
Italienisches Großflugzeug verunglückt

Neun Tote

Wie aus Vadi-Halfa in Sudan gemeldet wird, fing am Montag morgen auf dem dortigen Flugplatz ein italienisches Großflugzeug beim Landungsmanöver Feuer und wurde vollkommen vernichtet. Dabei fanden fünf Mann der Besatzung und vier Fahrgäste den Tod. Behörden der italienischen Luftfahrtgesellschaft Ala-Littoria haben sich sofort bei Bekanntwerden des Unglücks im Flugzeug von Kairo nach Vadi-Halfa begeben, um die erforderlichen Untersuchungsmaßnahmen einzuleiten.

„Le Jour“: „Deutschland hat recht!“

Der Direktor des „Jour“ stimmt in seinem außenpolitischen Leitaufsatz der Richtigkeit der Feststellung des deutschen Botschafters in London zu, die dahin lautete, daß ohne Sowjetrußland in Spanien der Krieg nicht wüten würde. Der deutsche Botschafter, so pflichtet „Le Jour“ bei, habe in London das Wort gesprochen, das der Lage entspreche. „Wir können unmöglich die Richtigkeit der Aeußerung von Ribbentrops bestreiten, daß es ohne die Sowjetregierung in Spanien keinen Bürgerkrieg geben würde.“ **Sowjetrußland habe in Europa nichts zu schaffen.** Der Abscheu, den jeder Franzose vor dem Bolschewismus empfinde, sei nur der einfachste und richtigste Reflex eines gesunden Körpers angesichts einer tödlichen Gefahr. Was anders habe Sowjetrußland in Spanien zu suchen, als den Keim der Revolution zu verbreiten, der dann bald auch Frankreich anstecken solle?“

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 2. August

Dienstag: Sonnenaufgang 4.13, Sonnenuntergang 19.43; Mondaufgang 0.28, Monduntergang 16.26.

Wasserstand der Warthe am 2. August — 0,40 Meter.

Wettervoransage für Dienstag, 3. August: Bei mäßigen nordöstlichen Winden wolkig bis heiter mit einigen örtlichen Gewittern in den Mittags- und Nachmittagsstunden; nur mäßig warm.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: **Wilsonpark:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. **Zoologischer Garten:** jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

Kinos:

Apollo: „Nitchewo"
Metropolis: „Kain und Mabel" (Beginn 4¾, 6¾, 8¾ Uhr)
Sfinks: „Mit einem Kuß fing es an"
Słońce: „Das Mädchen für eine Million"
Wilsona: „Der junge Graf" mit Anny Ondra (Deutsch)

Straßen-Tennis

Vor kurzem hat, das Datum der Entstehung ist nicht genau festzustellen, die sportbegeisterte Großstadtjugend ein Bewegungsspiel ersonnen, das sie von einer dreisten, aber auch zugleich erfinderischen Seite zeigt. Dieses Spiel heißt „Straßentennis" und wird auf Asphalt gespielt. Am frühen Nachmittag eines Sommersonntags, wenn die Sonne ihren höchsten Punkt am Himmel überschritten hat, treten die Kämpen in weißen Blusen und Gurthosen auf die Straße, bewaffnet mit zwei Schlaghölzern, wie sie beim Tischtennis im Gebrauch sind. Schnell wird ein Spielfeld mit einfachem Sand, den man sich am gegenüberstehenden Baugerüst geholt hat, nach allen Regeln der mathematischen Künste abgesteckt, und schon kann der Kampf beginnen. Munter fliegt der kleine Zelluloid-Ball über die Gemarkungslinie, die das fehlende Netz ersetzen soll, hin und her. Eifrig sind die pfiffigen Jungens bei „der Arbeit" und machen höchstens dann eine Pause, wenn ein Auto oder eine Droschke „ihre Kreise zertritt", ohne jedoch im geringsten den Gefechtsplatz in der stillen Straße spielunfähig zu machen. Erst ein energischer Ruf aus der elterlichen Wohnung oder ein ernstlicher Regenguß kann die „kommenden Meister", die schon jetzt recht viel Geschicklichkeit entwickeln, „aus dem Schlag bringen" und vertreiben. Aber nach sechs verkehrsreichen Werktagen sind die Partner wieder auf dem Plan, um ihr „Ferientraining" aufzunehmen und die abgebrochene Partie fortzusetzen. jr.

Bildung von Handwerkerschulen

Die Posener Handwerkskammer will demnächst sieben Handwerkerschulen errichten, und zwar für die Bau-, Holz-, Textil-, Metall-, Lebensmittel- und Ledergruppe, sowie die Gruppe der Photographen und Friseure. Die Aufnahme in diese Schulen wird vom Besitz eines Gesellenscheines bzw. einer Handwerkerkarte abhängig sein. Zweck der Schulen ist nicht die Schulung von Lehrlingen, sondern die Fortbildung von Gesellen oder selbständigen Handwerkern.

Posener Gerichts-Chronik

Juwelendiebe vor Gericht

Das Posener Appellationsgericht verhandelte am Sonnabend in Sachen des Einbruchs beim Goldwarengeschäft Gąstorowski in der St. Martinstraße, der im Januar verübt worden war. Die Täter — Wasyl Malarzyński, Marcin Przybylski und Stanisław Mytko — hatten goldene Uhren und Schmucksachen im Gesamtwerte von 8000 Złoty gestohlen und die Beute zunächst auf einem der Posener Friedhöfe vergraben, um sie dann in Czenstochau „an den Mann" zu bringen. Als Malarzyński nach einiger Zeit einen Beuterest nach Schmiegel schaffen wollte, wurde er von der Polizei festgenommen, so daß der Einbruchsdiebstahl aufgeklärt werden konnte. In der ersten Instanz waren die drei Juwelendiebe zu je 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Brüder Marian und Leon Gatkiewicz erhielten als Hehler 2 Jahre zudiktiert. Ihnen hat nun das Appellationsgericht die Strafe auf 1 bzw. 1½ Jahre herabgesetzt.

Ruderklub Neptun

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 5. August, abends 8 Uhr im Bootshause statt. In der Tagesordnung stehen: Regattaberichte, Wanderrudern und Verschiedenes. Alle Sportkameraden wollen sich dazu einfinden.

Großverkehr auf dem Bahnhof

Auf dem Posener Hauptbahnhof herrschte am Sonnabend und Sonntag ein besonders lebhafter Verkehr, weil viele Urlauber an diesem Tage zurückkehrten, um nach Wochen der Entspannung sich wieder in die Arbeit einspannen zu lassen. Ferner sind vier Sonderzüge mit Polen aus Frankreich, die in Polen ihre Ferien verbringen wollen, eingetroffen. In der Nacht zum Sonntag fuhr der vorletzte populäre Zug nach Gdingen mit einer Beteiligungsziffer von mehr als 600 Personen ab.

Interessanter Lehrgang

Am heutigen Montag beginnt im Collegium Medicum ein **Ferienlehrgang über die polnische Kultur** für Ausländer und Auslandspolen. An diesem Lehrgang nehmen nach Mitteilungen der polnischen Presse etwa 70 Personen aus fast allen Ländern Europas und den Vereinigten Staaten von Nordamerika teil, zumeist Gelehrte, Literaten und Studenten. Außer den Vorlesungen sollen Ausflüge nach Kurnik, Rogalin, Gnesen und Biskupin unternommen werden. Man wird auch die Sehenswürdigkeiten und kulturellen Einrichtungen Posens in Augenschein nehmen. Im Rathaus und im Palmenhaus werden besondere Empfänge für die Gäste vorbereitet. Die Kursusteilnehmer bleiben bis zum 12. August in unserer Stadt, um sich dann nach Gdingen und Warschau zu begeben.

Was für Wetter bringt der August?

Der Bromberger Astro-Meteorologe Fr. A. Prengel bringt auf Grund seiner Berechnungen über kosmische Strahlungseinflüsse folgende Prognose über die Wetterbildung im August:

1. bis 10. August: Unbeständig und windig, mit Neigung zu plötzlichen Veränderungen. Wolkig und Regen besonders vom 3. bis 6. und um den 9. An der See stürmisch. Lokale Nebel. Im Hochgebirge droht schlechtes Wetter. Temperaturschwankungen. Nach Wärme allgemeine Tendenz zu Tiefs.

11. bis 20. August: Veränderlich und im allgemeinen warm bei schwindender Bewölkung; eine Reihe schöner und sonniger Tage. Wolkiger oder neblig mit Niederschlägen um den 13., 16., 18. und 20. In der zweiten Hälfte bringen Tiefs aus dem Westen eine Verschlechterung des Wetters. Besseres Wetter im Süden Polens.

21. bis 31. August: Vorwiegend Bewölkung mit Aufheiterungen, windig und warm. Lokaler Regen nach Gewittern bringt Abkühlung, besonders in den ersten und letzten Tagen der Dekade. Nebel in der Mitte der Dekade. Warme Luftmassen erreichen nur Teile des Landes.

Die Propagandawoche des Roten Kreuzes brachte eine Brutto-Einnahme von 3468,28 Złoty, wovon 2153,35 Złoty auf Straßensammlungen und sonstige Spenden fallen. Der Reingewinn wird auf etwa 2000 Złoty beziffert.

Bäckerprotest gegen Preisfestsetzung. Anfang August wird in Posen eine Tagung der Bäckerinnungen Großpolens stattfinden, auf der die Frage der Preisfestsetzung für Brot in Anlehnung an die Mehlpreise erörtert werden soll. In einer Denkschrift haben die Bäcker Polens beim Innenminister gegen die nach einer im April erlassenen Verfügung gehandhabten Preisfestsetzung Protest erhoben.

Ein tragischer Arbeitsunfall ereignete sich am Sonnabend auf dem Gute Ławica. Als dort der 42jährige Maschinist Wincenty Majchrowicz auf das Antriebsrad einer unter Dampf stehenden Lokomobile den Treibriemen auflegen wollte, kam die Maschine plötzlich in Gang und riß den Maschinisten so heftig mit, daß er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb. Der herbeigerufene Arzt der Bereitschaft konnte nur noch den Tod feststellen.

Im Brunnen verunglückt. Als der 55jährige Stanisław Wojciechowski beim Brunnenbau in der Gnieźnieńska beschäftigt war, fiel ihm plötzlich ein schweres Stück Holz auf den Kopf. In bedenklichem Zustande wurde er von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht.

Der populäre Zug nach Bromberg zu den Ruder-Landesmeisterschaften im Brahnauer Holzhafen ist wegen einer zu geringen Anzahl von Meldungen nicht abgegangen.

Von einer Autodroschke überfahren. Vor dem Hause Piekary 2 ereignete sich am Sonntag mittag ein Unfall, dem die sechsjährige Tereska Smarczówna zum Opfer fiel. Das Mädchen war aus dem Haustor plötzlich auf die Straße herausgelaufen und geriet unter eine vorbeifahrende Autodroschke. Mit Verletzungen am Kopf und an den Füßen wurde es von dem Chauffeur ins Krankenhaus gebracht. Der Verunglückten droht keine Lebensgefahr.

Erschwerter Tierschutz. Eine Posener Bürgerin bemerkte in der Wały Jana einen Wagen aus Samter, dem ein lahmes, krankes Pferd vorgespannt war. Als sie den Wagenlenker darauf aufmerksam machte, bekam sie wenig schöne Worte zu hören. Der Grobian drohte sogar mit der Peitsche. Es wurde ein Schutzmann gerufen, der ein entsprechendes Protokoll aufnahm. Daß der Tierschutzgedanke noch nicht Allgemeingut geworden ist, davon zeugt die Tatsache, daß, wie schon oft in solchen Fällen, zuschauende Passanten eine bedrohliche Haltung gegenüber dem Vertreter des Gesetzes einnehmen, was auch hier geschah. Schließlich konnte er sich durchsetzen und veranlassen, daß das Tier in den Stall des Tierschutzvereins gebracht wurde.

Aus Posen und Pommerellen

Szamocin (Samotschin)

§ **Verlust einer größeren Geldsumme.** Als der Kassierer der Firma Robinson-Nakel zur Schweineabnahme eintraf, gewahrte er zu seinem Schrecken den Verlust seiner Geldtasche mit 6800 Złoty. Die leere Tasche wurde von einem Chausseearbeiter gefunden.

Margonin (Margonin)

§ **Exemplarische Strafe.** Vor einem Jahr (am 24. Mai) hatte der bei dem Landwirt Karnowski in Margonin beschäftigte Knecht St. Wawrzyniak eine Herrenuhr im Werte von 70 Zł. gestohlen, die er jetzt verkaufen wollte. Vorher ging er aber zu einem Uhrmacher, um sie abschätzen zu lassen. Der Uhrmacher übergab die Uhr der Polizei. Vor dem Margoniner Gericht hatte sich der Dieb zu verantworten. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub verurteilt.

Wągrowiec (Wongrowitz)

ü. **Heiratsunterstützung für drei junge Mädchen.** Der ehemalige polnische Rittmeister Franciszek Łakiński stiftete testamentarisch am 22. Dezember 1837 der Stadt Wongrowitz 6000 Taler, die in Wertpapieren angelegt wurden und heute auf 10 325,58 Złoty angewachsen sind. Nach dem Willen des Stifters sollen die Kapitalzinsen an drei junge Bürgerinnen aus Wongrowitz zur Verteilung gelangen, die am 4. Oktober 1937 in den Ehestand treten. Die Heiratskandidatinnen müssen durch Bescheinigungen bzw. Dokumente nachweisen, daß sie das 18. Lebensjahr vollendet, zwei Jahre hindurch ununterbrochen gearbeitet haben und fünf Jahre in Wongrowitz wohnen. Schriftliche Meldungen sind bis zum 1. September d. Js. an den Magistrat, Zimmer 6, zu richten, wo auch über die Heiratsunterstützung weitere Auskunft erteilt wird.

Krotoszyn (Krotoschin)

Zuchtstationen. Zur Hebung der Schweinezucht richtete die Großpolnische Landwirtschaftskammer durch Vermittlung des Kreisausschusses bei dem Landwirt Antoni Norman in Elżbietkowo eine Deckstation des großen weißen englischen Bakontyps und bei dem Landwirt Sosiński in Sulmierzyce eine solche des spitzohrigen Fettschweines ein. Das Deckgeld beträgt 1,50 Złoty.

Registertafeln eintauschen. Vom Starostwo wird darauf hingewiesen, daß die Registertafeln mechanischer Fahrzeuge bis zum 15. August kostenlos im Starostwo, Zimmer 15, in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags umgetauscht werden können. Vorzulegen ist dabei das Registerbuch.

Für den Verkehr freigegeben wurde die seit Mai d. Js. gesperrte Zdunyerstraße am Ausgang der Stadt, nachdem sie vollkommen erneuert ist. Jetzt macht der neue Straßenteil einen sehr günstigen Eindruck.

Wyrzysk (Wirsitz)

Anklage wegen Versicherungsbetrug.

§ Vor der verstärkten Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts hatte sich der 23jährige Landwirtssohn Josef Galczyński aus Wiele (Kreis Wirsitz) zu verantworten, der wegen Versicherungsbetruges und Entziehung von der Militärdienstpflicht angeklagt ist. Die Anklage greift auf folgenden Tatbestand zurück: Im April d. J. ließ sich der Angeklagte bei der Versicherungsgesellschaft „Vesta" - Bromberg gegen Unfall mit 15 000 Zł. versichern. Die erste Prämie in Höhe von etwa 200 Zł. wurde prompt bezahlt. Einige Tage darauf geriet G. mit der Hand in die Häckselmaschine, wodurch er zwei Finger verlor. Zu Freunden soll der junge Mann geäußert haben, er würde es schon so einrichten, daß er vom Militärdienst befreit würde. Da es der Familie auch materiell schlecht ging, wurde gegen den G. ein Untersuchungsverfahren eingeleitet. Der Vater des G. fiel am Tage nach dem Unfall seines Sohnes einem Unglücksfall zum Opfer, der seinen Tod herbeiführte. Der Angeklagte bekennt sich nicht zur Schuld, sondern gibt an, daß er bei der Bedienung der Häckselmaschine auf der glatten Holzrinne beim Nachschieben des Strohes mit der rechten Hand ausgerutscht und dadurch mit den Fingern in die Maschine gekommen sei. Er bestreitet auch, daß er sich vor der Militärdienstpflicht drücken wollte. Nach Vernehmung einiger Zeugen vertagte das Gericht die Verhandlung, um einen Lokaltermin durchzuführen.

Schwerer Unglücksfall

§ Mittwoch in den frühen Morgenstunden ereignete sich in der Nähe des Bahnhofs Runowo ein schweres Autounglück. Der Autobesitzer W. Kühn aus Klein-Dreidorf, der selbst das Auto führte, überfuhr mit voller Geschwindigkeit den Bahnübergang, ohne dabei zu beachten, daß ein Zug herankam. Dabei wurde das Auto vom Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Während der Autolenker schwere Verletzungen erlitt und in hoffnungslosem Zustande in das Vandsburger Krankenhaus überführt werden mußte, kamen die beiden anderen Insassen mit dem Schrecken davon.

Nowe (Neuenburg)

Todesfall. Am 26. Juli starb ein alter Niederunger, der frühere Besitzer Albert Laskowski aus Neusaß-Treul im 81. Lebensjahre. Er war 32 Jahre Deichgeschworener im vierten Deichrevier der Schwetz-Neuenburger Niederung sowie 28 Jahre Gemeindevorsteher der Ortschaft Neusaß-Treul. Im Jahre 1929 verkaufte er hier sein Grundstück und zog zu seiner verheirateten Tochter nach Marese, Kreis Marienwerder, wo er jetzt gestorben ist.

Film-Besprechungen

Kino Słońce: „Das Mädchen für eine Million"

Dieser Film ist wirklich eine Ueberraschung und alle Worte der Vorankündigungen treffen noch nicht die Wirklichkeit. Sonja Henie im Mittelpunkt, der ganze Film ist um die größte Eisläuferin unserer Zeit herum gestellt, dabei ist die Fabel dazu sehr hübsch erfunden. Aber wie Sonja trainiert, wie sie vor dem großen Publikum in Garmisch Schlittschuh läuft, wie sie schließlich in dem großen amerikanischen Eispalast vor vielen tausend Zuschauern von Sieg zu Sieg wächst, das ist so ausgezeichnet gemacht, daß jeder Freund des Eislaufs begeistert sein wird. Dazu das natürliche, sympathische Menschenkind, mit ihrem freundlichen Lachen, das ja alle Welt bezaubert hat. Adolphe Menjou spielt einen temperamentvollen Varietémanager, der immer übereilt ist, der aber doch von seiner nüchtern denkenden kleinen Frau im Zaum gehalten wird. Die Truppe um „Spencer" ist famos, besonders die drei Brüder Ritz in ihren grotesken Szenen und die unglaublich komische Parodie eines Stierkampfes. Erwähnenswert ist auch der hinreißend spielende Künstler auf der Mundharmonika. Der Film wird in Posen begeisterte Zustimmung finden. Im Vorprogramm eine bunte Groteske „Lauf zur Sonne". rs.

Bydgoszcz (Bromberg)

Irrsinnige erzeugt Menschenauflauf. Einen großen Menschenauflauf erzeugte die geisteskranke 40jährige verwitwete Frau W. B. aus der ul. Król. Jadwigi 2. So schlug sie eine Schaufensterscheibe im Kolonialwarengeschäft von Szymkowiak in der ul. Król. Jadwigi ein, worauf sie zur Bahnhofstraße ging, um dort an der Ecke der ul. Śniadeckich der Menge Schautänze vorzuführen. Als sie hiermit fertig war, begab sie sich in die Herz-Jesu-Kirche, schritt zum Altar, nahm eine Ministrantenglocke und läutete in der Kirche. Ein Polizist mußte die Frau ins Krankenhaus bringen.

Kampf zwischen Förster und Wilddieb. Das Bezirksgericht verurteilte einen gewissen Zieliński aus Gniewkowo wegen Ueberfalls auf den Förster Szewert zu einem halben Jahr Gefängnis. Im Walde von Podlesie hatte der Förster den Z. mit einem anderen Mann getroffen und verlangte ihre Legitimation, da er beide für Wilderer hielt. Hierbei kam es zum ersten Zusammenstoß. Als der Förster dann den Rucksack des Z. untersuchte, entstand ein Handgemenge, wobei der stärkere Z. den Förster zu würgen anfing. Letzterer zog darauf ein Messer und brachte dem Z. eine schwere Verletzung bei, worauf dieser den weiteren Kampf aufgab. Das Gericht, das jetzt den Fall verhandelte, fällte obenerwähntes Urteil.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Marktbericht.** Auf dem letzten Freitag-Wochenmarkt zahlte man für landwirtschaftliche Produkte folgende Preise: Molkereibutter 1.60, Landbutter 1.20—1.40, Eier 80—90, Weißkäse 20—30, Hühner 1.20—1.80, Täubchen 40—50 das Paar, Kaninchen 70—1.30, neue Kartoffeln 2.80 bis 3.20 Zloty. Gemüse war zu den üblichen Tagespreisen reichlich zu haben.

Reiche Pilzernte

* Das regnerische und warme Wetter, das seit einiger Zeit anhält, hat zur Folge, daß der Pilzwuchs viel stärker ist wie in anderen Jahren. Unsere waldreiche Gegend ist daher auch der Anziehungspunkt vieler Pilzsucher. Leider ist es in den meisten Wäldern nicht erlaubt, nach Pilzen zu suchen, und nicht selten werden Pilzsucher von Förstern und Waldläufern angehalten, die ihnen die gesuchten Pilze wieder abnehmen. Für viele ist das Pilzesuchen eine willkommene Einnahme. Die Pilzsucher müssen aber auch daran erinnert werden, daß in den Wäldern nicht erlaubt ist zu rauchen, noch irgendwelchen Schaden an den Bäumen anzurichten. Zuwiderhandlungen werden mit schweren Strafen belegt.

Kiszkowo (Welnau)

wm. **Schwerer Unfall beim Dreschen.** Am Sonnabend ereignete sich durch Unvorsichtigkeit beim Dreschen ein schwerer Unfall. Der Ansiedler Kitowski in Węgorzewo kam der im Gang befindlichen Maschine zu nahe, wurde von ihr erfaßt und erlitt schwere Verletzungen. Er mußte sofort nach Gnesen in das Krankenhaus gebracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Rawicz (Rawitsch)

— **Gesegnetes Alter.** Die Auszüglerin Emilie Wittke konnte ihren 97. Geburtstag begehen. An diesem Ehrentage wurde der Greisin vom Posaunenchor ein Ständchen gebracht. Frau W. ist die älteste Einwohnerin unserer Stadt und erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch bester Gesundheit. Wir entbieten dem greisen Geburtstagskinde die herzlichsten Glückwünsche.

— **Vom Evangelischen Jungmännerverein.** Der Evangelische Jungmännerverein unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Eichenbronn. 36 junge Volksgenossen mit Pfarrer Geddert und der Leiterin des Posaunenchors, Riediger, hatten sich in dem schönen Gutspark von Eichenbronn eingefunden. Von schönstem Wetter begünstigt, verlebten die Teilnehmer einen frohen Nachmittag in freier Natur. Eingeleitet wurde der Nachmittag durch Darbietungen des Posaunenchors. Dann folgten Volksspiele. In seiner Abschiedsrede dankte Pfarrer Geddert besonders Fr. Neumann für die freundliche Bereitstellung des Platzes. Kurz nach 18 Uhr langten alle Teilnehmer wieder wohlbehalten in Rawitsch an.

Grudziądz (Graudenz)

Goldene Hochzeit. Auf dem Rittergut Koerberrode erlebte das alte Ehepaar, der pensionierte Kutscher Bitter und seine Frau, geb. Wysotzki, das Fest der Goldenen Hochzeit. Noch nie hat die Familie, die vor 50 Jahren in der Kirche in Lessen getraut wurde, in ihrer schlichten Wohnung so viel Volksgenossen gesehen und so viel Ehrungen empfangen wie an diesem Tage. Gegen Abend erschien der Pfarrer. Vor mit Rosen geschmücktem, schlichtem Altar sprach er in der Wohnung vom Dank gegen Gott für ein langes, reich gesegnetes Leben und überreichte Glückwünsche und Ehrenurkunden der Evangelischen Unierten Kirche in Polen.

Chojnice (Konitz)

Staatspräsident Prof. Ignacy Mościcki weilte am 27. Juli zur Jagd in den Staatsforsten bei Schwarzwasser (Czarnawoda) an der Stargarder Kreisgrenze.

Puck (Putzig)

Umbenennung eines Fischerdorfes. Das Fischerdorf Großendorf (Wielka Wieś), das bekanntlich einen nach der offenen See zu gelegenen großen Fischerhafen erhält, der seiner Vollendung entgegengeht, soll jetzt, nachdem Ueberreste einer Festung bei den Erdarbeiten vorgefunden wurden, den Namen „Władysławowo" erhalten. Es soll dies der Name der früher dort gelegenen Festung sein.

Sport vom Tage

Packende Kämpfe im Olympiastadion

Bei dem Internationalen Sportfest am Sonntag im Olympiastadion bestätigten die deutschen Leichtathleten ihre großartige Leistung, die sie acht Tage vorher bei ihren Meisterschaftskämpfen gezeigt hatten. Im Kampf mit den besten Vertretern von neun anderen Staaten errangen sie eine Reihe von Siegen. Zwei neue deutsche Rekorde stellten den Höhepunkt des Festes dar. Der Leipziger Long erreichte im Weitsprung die großartige Weite von 7,90 Meter, und der Dresdener Harbig stellte über 400 Meter mit 47,6 Sekunden eine neue Bestleistung auf. Außerdem wurde noch ein Weltrekord im Hürdenlauf der Frauen von der Engländerin Burke mit 11,6 Sekunden eingestellt.

Zweimal füllte sich an diesem Sonntag das Olympia-Stadion. Wieder, wie vor einer Woche, als an gleicher Stätte die deutschen Leichtathleten um Meistertitel kämpften, wehten die Fahnen ringsum, aber diesmal sind es nicht einheitlich die deutschen Banner, sondern dazwischen flatterten die Fahnen von neun anderen Staaten, die zu diesem Fest, das die drei Berliner BSC, DSC und SCC in Zusammenarbeit mit dem Sportamt der NSG „Kraft durch Freude" veranstalteten, ihre besten Könner entsandt hatten. Vertreten waren Dänemark, Estland, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Oesterreich, Polen, Schweden und Ungarn. An die 80 000 Zuschauer erlebten packende Kämpfe, in denen Deutschlands Meister auch im internationalen Wettstreit ihre Leistungen zeigten.

Von der polnischen Mannschaft siegte Frl. Walasiewicz im 100-Meter-Lauf vor der Deutschen Krauß in 11.9 Sekunden. Im Vorlauf war die Polin 11.6 Sekunden gelaufen. Frl. Weiß-Polen siegte im Diskuswerfen mit 41,29 Metern vor Hagemann und Mollenhauer, während Mauermeyer nicht startete. Frl. Walasiewicz siegte im Weitsprung mit 5,72 Metern. Von den männlichen Vertretern Polens belegte Zasłona über 100 Meter in der Zeit von 10.8 Sekunden den 5., Hanke im Weitsprung mit 7,28 Metern den 4., Gąsowski über 1500 Meter den 8. Platz.

Im Rahmen des Sportfestes fand eine Olympische Feierstunde statt.

Stuck siegt im Großen Deutschen Bergpreis

Der Große Bergpreis von Deutschland, der am gestrigen Sonntag zum Austrag kam, nahm einen interessanten Verlauf, da die Deutsche Meisterschaft für Rennwagen entschieden wurde. Bei wechselvollem Wetter wurde das Rennen mit mehr als 200 Startern in sechs Stunden ohne jeden Zwischenfall abgewickelt. Fahrer aus Deutschland, Italien, Belgien, Oesterreich, Schweden, Ungarn, Spanien, England, Frankreich, Schweiz und Holland gingen an den Ablauf. Hans Stuck konnte sich auch gestern wieder auf der Freiburger Rekordstrecke behaupten und seinem Ruf als ungekrönter Bergkönig bestätigen. Ihm gelang es, seinem Werk, der Auto-Union, zum Gesamtsiege zu verhelfen. Auch der 2. Platz im Gesamtklassement war ein Auto-Union-Erfolg, denn Bernd Rosemeyer konnte sich an 2. Stelle der Rennwagen placieren. Als Dritter folgte Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz. Da Caracciola nach diesem Rennen in der Meisterschaftswertung mit Rosemeyer Punktgleichheit erzielte, in diesem Falle aber der Sieg Caracciolas im Großen Preis von Deutschland entscheidend wirkte, wurde Caracciola Deutscher Rennwagenmeister 1937.

Hermann Lang auf Mercedes-Benz konnte den 4. Platz belegen, so daß sich alle vier gestarteten deutschen Wagen in dichter Reihenfolge an die Spitze schoben und damit wiederum den Ruf bestätigten, daß die deutschen Wagen die schnellsten der Welt nicht nur auf den Geraden, sondern auch in den Bergen sind.

Neue Rudermeister Polens

In Bromberg wurden am Sonnabend und Sonntag die Landesmeisterschaften im Rudern ausgetragen. Je zwei Meistertitel errangen der Posener AZS, und zwar im Vierer ohne Steuermann und im Zweier, sowie der Krakauer AZS im Doppelzweier und im Einer. BTW-Bromberg nahm den Titel im Achter, während Śmigły-Wilna im Vierer siegreich war. Die Frauentitel fielen an BTW-Warschau im Vierer und Wisła-Graudenz im Einer. Von den deutschen Rudervereinen waren Frithjof-Bromberg und der Graudenzer Ruderverein vertreten. Während Reich-Frithjof den Junior- und den Jungmanneiner gewann, konnte sich der Graudenzer Ruderverein nicht durchsetzen. In der Punktwertungstabelle des Verbandes führt BTW-Bromberg mit großem Vorsprung vor dem Posener und dem Krakauer AZS. Der Bromberger Frithjof nimmt hinter Śmigły-Wilna und TW-Włocławek einen guten sechsten Platz ein.

Acht Tore und zwölf Ecken

Die Wiener „Vienna", die zu den besten Mannschaften des Kontinents gehört, spielte am ersten Augustsonntag gegen die Ligamannschaft der **„Warta"**. Das Spiel der Gäste, die übrigens mit einigen Reserven antraten, bot im übrigen nicht das, was man erwartet hatte. Immerhin zeigten sie, wenn sie auch lässig spielten, eine hervorragende Ballbehandlung und waren im Kopfballspiel besonders gut. Eine ausgezeichnete Taktik ließ in der zweiten Halbzeit die ungestümen Angriffe der Grünen immer wieder an der eisernen Verteidigung zerschellen.

Der spannende Spielverlauf trug eine **kämpferische Note**, wie man sie selten erlebt. Die ehrgeizige „Warta" war zu einer Hochform aufgelaufen, die für die kommenden Ligaspiele viel von ihr erwarten läßt.

In der 13. Minute knallt der Rechtsaußen Molzer aus einer **fast unmöglichen Stellung** den Führungstreffer für „Vienna" in die Maschen. Kurz darauf hebt Gendera, nach einer schönen Vorlage von Scherfke einen halbhohen Ball über den herauslaufenden Tormann zum Ausgleich ins Netz. In der 27. Minute fabriziert derselbe Schütze durch **zweifachen Kopfball** das zweite Tor für die Grünen, und zwölf Minuten später jagt Kaźmierczak eine unerwartete Bombe in die rechte Ecke.

Nach der Pause gleichen die Gäste überraschend schnell durch zwei Treffer des Mittelstürmers Fischer aus. Einmal ist es ein Alleingang, das andere Mal der Hinterkopf von Fontowicz, von dem ein hoher Ball ins Tor hineinprallt. Es dauert nicht lange, da erzielt „Vienna" auch den Führungstreffer, durch den sich aber die Grünen nicht entmutigen lassen. Sie drängen sehr und belagern schließlich das Tor der Oesterreicher, die alle Mühe haben, den Vorsprung zu halten. Da geschieht es bei der zwölften Ecke für „Warta", daß Szwarc mit einer Bombe über alle Köpfe hinweg wenige Sekunden vor Schluß den Ausgleich 4:4 erzwingt, was mit großem Jubel aufgenommen wird.

TCP schlägt Warta 9:4

In dem am Sonntag durchgeführten Tennis-Freundschaftsspiel zwischen „Warta" und dem Deutschen Tennis-Club, das auf den Warta-Plätzen ausgetragen wurde, zeigte sich TCP. überlegen. Es wurden im ganzen acht Herreneinzel, ein Dameneinzel, vier Herrendoppel und ein gemischtes Doppel ausgetragen. Bei schönem Wetter wurden die Spiele mit dem Dameneinzel eröffnet, in dem Frau Geisler über Frl. Gabrielewicz glatt 6:0, 6:0 siegte. Anschließend kamen die meisten Herreneinzel an die Reihe. Stark verlor gegen den ruhiger spielenden Mager (W.) in zwei Sätzen 2:6, 3:6. Dr. Thomaschewski fertigte seinen Gegner Tuszyński (W.) in zwei Sätzen ohne Mühe 6:2, 6:4 ab. Dr. Meller gewann mit dem Wartaner Wolski 6:3, 6:3. Dr. Kroehling schlug seinen Gegner Rypiński 6:3, 6:3. Die Ueberraschung des Tages war, daß Moennig gegen Talarczyk (W.) verlor. Den ersten Satz gewann Moennig zwar 6:4, verlor dann aber, da er nicht disponiert war, 4:6 und gab auch den letzten Satz 0:6 ab. Zum Schluß wurden am Vormittag noch zwei Einzel ausgetragen mit dem Ergebnis Klimanek—Wojciechowski 6:4, 1:6, 6:4 und Geisler—Wiśniewski 4:6, 8:6, 1:6.

Die Kämpfe wurden am Nachmittag um ½4 Uhr fortgesetzt. Das noch verbliebene Herreneinzel Styra—Kobyliński wurde von Styra glatt 6:3, 6:0 gewonnen. Im gemischten Doppel siegte das Paar Fr. Geisler-Dr. Thomaschewski leichter als das Resultat 6:4, 7:5 besagt, über Frl. Gabrielewicz-Talarczyk. Das interessante Herrendoppel Dr. Thomaschewski-Moennig gegen Talarczyk-Wolski wurde von ersteren 6:4, 7:5 gewonnen. Die Ergebnisse der übrigen Doppel waren: Styra-Dr. Meller gegen Wiśniewski-Wojciechowski 7:5, 6:2, Stark-v. Gersdorff gegen Mager-Tuszyński 5:7, 6:2, 5:7. Klimanek-Dr. Kroehling siegten über Rypiński-Linke 7:5, 8:6.

Kein leichter Sieg

Der Schwimm-Länderkampf Deutschland—Oesterreich nahm, wie erwartet, einen äußerst spannenden Verlauf und endete mit dem ebenfalls erwarteten reichsdeutschen Sieg. Mit 92:56 Punkten siegte die aus Berliner Schwimmern zusammengestellte deutsche Nationalmannschaft. Es war kein leichter Sieg, denn die österreichischen Schwimmer zeigten sich von Anfang bis Ende als äußerst harte und oft fast ebenbürtige Gegner und zwangen mit ganz geringen Ausnahmen in jedem Rennen diese Länedrkampfes die Deutschen zur Hergabe ihres letzten Könnens.

Sport in Kürze

Vor 30 000 Zuschauern standen sich im Ruch-Stadion der Landesmeister **Ruch und AKS** zum ersten Ligaspiel nach der Ferienpause gegenüber. Das Spiel endete unentschieden 0:0.

*

Die Budapester Mannschaft Kispest spielte in Lemberg gegen Pogoń unentschieden 2:2.

*

Bei den **Liga-Aufstiegsspielen** wurde der Posener HCP in Lodz vom dortigen Union-Touring 2:1 geschlagen. Der Thorner Gryf besiegte auf eigenem Platze die Warschauer Polonia 1:0. In der Gruppe der vier genannten Mannschaften wird der nächste Sonntag über die Gruppenmeisterschaften entscheiden.

*

Frl. Jędrzejowska wurde am Sonnabend im Dameneinzel-Endspiel des New-Yorker Tennisturniers von der amerikanischen Meisterin Marble, die von der Polin in Europa mehrfach geschlagen worden war, in drei Sätzen 6:3, 5:7 und 8:6 besiegt.

*

Der Kattowitzer **EKS** hat den Landesrekord in der Freistilstaffel 4 mal 200 Meter um ganze 10 Sekunden verbessert. Der alte Rekord gehörte dem Warschauer AZS und betrug 10:46 Minuten.

Toruń (Thorn)

Eine große Menschenansammlung verursachten an einem der letzten Abende zwei „Einbrecher", die in dem Schaufenster des polnischen Hausfrauen-Vereins in der fr. Seglerstr. über die dort ausgestellten Eßwaren hergefallen waren. Die Eindringlinge ließen sich durch die auf sie gerichteten Augenpaare in keiner Weise stören und setzten auch dann ihre „Arbeit" fort, als ein uniformierter Schutzmann vor dem Schaufenster Posten faßte. Weil die Schaufensterscheibe trennend dazwischen stand, nahm der Beamte von irgendwelchen Maßnahmen Abstand.

Briefträger unterschlug 1902 Zloty. Auf Veranlassung des Staatsanwalts des hiesigen Bezirksgerichts wurde der 54jährige Geldbriefträger Jan Auguściński, wohnhaft in Podgorz, wegen Unterschlagung einkassierter Radiogebühren im Betrage von 1902 Zloty zum Schaden der Postverwaltung in Podgorz durch die Polizei verhaftet und der Gerichtsbehörde zur Disposition gestellt. Die Unterschlagungen sind in der Zeit vom Dezember 1935 bis zum 1. Juli d. Js. begangen worden.

Tczew (Dirschau)

Autokatastrophe. Auf der Chaussee zwischen Klein-Krug und Kolonje-Ostrowiecka kam es zu einer Autokatastrophe. Das Auto des Ingenieurs Friedrich Rupp geriet durch das Platzen eines Reifens aus der Fahrbahn und fuhr gegen einen starken Chausseebaum. Hierbei wurde der Wagen vollständig zertrümmert. In dem Wagen befanden sich außer dem Besitzer des Autos ein Fräulein Irene Bartnicka, Ingenieur Stanisław Mazurkiewicz aus Siemianowice und der Techniker Marian Bartnicki. Ing. Rupp erlitt einen Oberschenkelbruch, während der Techniker B. einen Nasenbeinbruch und eine Schädelverletzung davontrug. Ernstlicher ist Fräulein B. verletzt. Ein die Unfallstelle passierendes Lastauto brachte die Opfer der Katastrophe nach Neustadt.

Aus Kirche und Welt

In Oesterreich hatte die Bundesregierung in völliger Verkennung des Wesens protestantischen Totengedenkens bisher alljährlich verlangt, daß in den evangelischen Kirchen ein Dollfuß-Gedächtnisgottesdienst am 25. Juli jeden Jahres stattfindet. Nun hat der Evangelische Oberkirchenrat, der zum größten Teil aus von der Regierung ernannten Staatsbeamten besteht, angeordnet, von einer solchen Trauerfeier abzusehen. Am Todestage Dollfuß' soll des verstorbenen Bundeskanzlers und „aller für das Vaterland Gestorbener" im Gebet gedacht werden.

*

Für den 19. September ist in Deutschland die Durchführung eines Tages der Inneren Mission in Aussicht genommen. Es wird sich darum handeln, das Interesse und die Liebe der evangelischen Gemeinden wachzurufen, ähnlich wie es im vorigen Jahr im Hinblick auf das hundertjährige Bestehen des Diakonissenwerkes geschehen ist. pm.

Reiche Eisenerzlager in Polen entdeckt

Wie aus Kielce berichtet wird, wurden am Fusse des Chelmer Berges im Heiligen-Kreuzgebirge (in der Nähe von Czenstochau) reichhaltige Lager von Siderit entdeckt. Das Vorkommen befindet sich nördlich des Dorfes Slupia Nowa in einer Tiefe von etwa 10 m. Der Eisengehalt des Erzes soll 57% betragen. Die Ausbeutung des Vorkommens soll noch im Lause d. J. von einem ostoberschlesischen Eisenhüttenwerk in Angriff genommen werden. Südlich des Dorfes Slupia Nowa wurde vor 4 Jahren das einzige bisher in Polen bekannte Pyritvorkommen entdeckt, das schon ausgebeutet wird.

Lohnverhandlungen im polnischen Kohlenbergbau

Nach Kündigung des Tarifvertrages im oberschlesischen Kohlenbergbau fand am Freitag die zweite Verhandlung zwischen den Vertretern des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften wegen einer Erneuerung des Vertrages statt. Von seiten der Vertreter der Industrie wurde die Forderung der Arbeiter auf eine Erhöhung der Löhne mit der Begründung zurückgewiesen, dass die gegenwärtige Lage der Kohlenindustrie eine Erhöhung der Löhne nicht zulasse. Es wurde eine Kommission aus je 5 Vertretern der Industrie und der Gewerkschaften gebildet, die die Forderungen der Bergarbeiter, die in 104 Punkten niedergelegt sind, durchberaten soll. Die nächste Sitzung findet am 4. August statt, in der diese Kommission eingesetzt werden wird. Man muss damit rechnen, dass die Verhandlungen sich bis in den Herbst hineinziehen werden.

Bemühungen um eine englische Anleihe für Elektrifizierungsarbeiten

Von polnischer Seite bemüht man sich, von englischen Interessenten eine Anleihe im Betrage von 4 bis 5 Mill. £ für Elektrifizierungsarbeiten zu erhalten. Von diesem Betrage sollen 30 bis 40 Mill. zł für die Fortführung der Elektrifizierung des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes verwandt werden. Nachdem die Elektrifizerung der Warschauer Vorortstrecken Warschau—Otwock und Warschau—Grodzisk mit der Verlängerung bis Żyrardów durchgeführt ist, ist die Elektrifizierung folgender Linien geplant: auf der Strecke nach Sochaczew der Abschnitt Warschau—Błonie, auf der Strecke nach Modlin der Abschnitt Warschau—Legionowo (gegebenenfalls bis Modlin), auf der Strecke nach Wilna der Abschnitt Warschau—Wołomin (gegebenenfalls bis Tłuszcz), auf der Strecke nach Radom der Abschnitt Warschau—Warka. Weiter will man 100 bis 125 Mill. zł für den Ausbau der Elektrizitätsnetze zwischen den Kraftzentren im Kohlenbecken, an den Talsperren und im Erdgasgebiet verwenden.

Geplante Indienstellung weiterer Küstenwachschiffe in Finnland

Das finnländische Seeamt hat Mittel für die Anschaffung von 20 neuen Küstenwachschiffen beantragt, davon sollen 10 Schiffe eine Geschwindigkeit von 30 Knoten entwickeln und die zehn weiteren Schiffe eine Geschwindigkeit von 20 Knoten. Die Notwendigkeit der Anschaffung dieser Küstenwachschiffe wird mit der Zunahme des Schmuggelhandels begründet.

Zunahme der Preisselbeerausfuhr aus Finnland

Man erwartet, dass die diesjährige Preisselbeerausfuhr aus Finnland die vorjährige Ausfuhrmenge bedeutend übersteigen und rund 5000 t erreichen wird. Die vorjährige Ausfuhr von Preisselbeeren betrug 4 023 t, wovon 3 916 t von Deutschland bezogen wurden. Auch in diesem Jahre bleibt Deutschland der Hauptabnehmer. Die grösste Preisselbeerausfuhr aus Finnland — 5 569 t — wurde im Jahre 1927 verzeichnet. Die finnischen Exportpreisselbeeren werden in drei Qualitätsklassen eingeteilt. Eine effektive Exportkontrolle wurde vor 10 Jahren auf Antrag der finnländischen Handelskammern ins Leben gerufen.

Der finnländische Heringsfang in den isländischen Gewässern

Bekanntlich beteiligt sich Finnland seit einigen Jahren an dem Heringsfang in den isländischen Gewässern. Dieser Tage erreichte die erste Schiffsladung Heringe, und zwar 10 000 Fass mit dem Dampfer „Nina" die finnländischen Häfen. Die Qualität der Heringe des diesjährigen Fanges wird als sehr gut bezeichnet, indessen sind die Witterungsverhältnisse beim Fang bisher schlecht gewesen.

Zunahme der Feinblecherzeugung in Oesterreich

Aus Wien wird gemeldet: Die beiden Feinblechwerke, die im Jahre 1936 längere Zeit still lagen, sind seit einigen Monaten wieder in Betrieb. Die inländische verarbeitende Industrie zeigt erhöhten Bedarf, besonders die Automobilindustrie, aber auch die Konservenfabriken und Erzeuger anderer Blechpackungen. Ebenso hält die Nachfrage nach verzinkten Blechen unvermindert an. In der Ausfuhr liegt das Geschäft nach Jugoslawien, Rumänien und der Schweiz günstig, obgleich sich der Wettbewerb dritter Länder bemerkbar macht.

Krise in der sowjetrussischen Brennstoffindustrie

Die Lage in der sowjetrussischen Schwerindustrie ist im ersten Halbjahr 1937 vor allem durch die ungünstige Produktionsgestaltung in den Hauptzweigen der Brennstoffindustrie — dem Kohlenbergbau und der Erdölindustrie — gekennzeichnet. Die Erdölindustrie ist im ersten Halbjahr 1936 mit einer Rohölgewinnung von 14.35 Mill. t um 1.1% und die Kohlenindustrie mit einer Förderung von 61.15 Mill. t um 0.3% hinter der Produktion im ersten Halbjahr 1936 zurückgeblieben. Da andererseits eine Reihe von Zweigen der Schwerindustrie und die Rüstungsindustrie eine teilweise nicht unerhebliche Produktionssteigerung gegenüber dem Vorjahre aufweisen und auch der Umfang der Eisenbahntransporte zugenommen hat, so hat sich in bezug auf die Brennstoffversorgung bereits eine recht gespannte Lage ergeben. Insbesondere die Eisenhüttenindustrie empfindet bereits einen Mangel an Koks, da im Zusammenhang mit der ungünstigen Gestaltung der Kohlenförderung auch die Kokserzeugung im ersten Halbjahr 1937 um 0.3% gesunken ist.

Angesichts dieser Lage wird von der Sowjetpresse mit grösstem Nachdruck die Notwendigkeit betont, die Brennstoffgewinnung zu steigern. Es wird darauf hingewiesen, dass die schlechte Arbeit des Kohlenbergbaues und der Erdölindustrie sich besonders nachteilig in der Eisenhüttenindustrie auswirkt, letztere ihrerseits aber die Entwicklung des Maschinenbaues aufhält. Im Zusammenhang damit wird dem Volkskommissariat der Schwerindustrie vorgeworfen, dass die Leitung der Brennstoffindustrie durch das Kommissariat unzureichend sei. Das Volkskommissariat der Schwerindustrie sei in erster Linie dafür verantwortlich, dass die letzten Beschlüsse der Parteileitung und Sowjetregierung über die Massnahmen zur Besserung der Lage im Kohlenbergbau des Donezbeckens so langsam in die Praxis umgesetzt werden.

Als einer der Hauptgründe für die schlechte Arbeit der gesamten Schwerindustrie wird das Sinken der Arbeitsdisziplin bezeichnet, das in vielen Industriebetrieben festzustellen ist. Der Kampf gegen das unentschuldigte Fernbleiben der Arbeiter von der Arbeitsstätte und gegen diejenigen, welche die Produktion desorganisieren, müsse viel energischer geführt werden. Arbeiter, welche wegen unentschuldigten Fernbleibens von der Arbeitsstätte von einem Unternehmen entlassen werden, würden jetzt ohne weiteres sofort von den benachbarten Unternehmungen eingestellt werden. Diese Erscheinung sei besonders im Kohlenbergbau verbreitet. Die Hebung der Arbeitsdisziplin sei die wichtigste Vorbedingung für einen erfolgreichen Kampf für die Durchführung des Produktionsplanes.

Vorschläge zur Hebung des Waldbestandes in Italien

Aus Mailand wird gemeldet:

Die Holzkorporation, die in diesen Tagen ihre Arbeitssitzungen abhält, prüfte eingehend die Massnahmen, die zur Hebung der inländischen Holzerzeugung ergriffen werden sollen. Während der Zeit der Sühnemassnahmen ist die ungünstige Lage Italiens hinsichtlich der Holzversorgung besonders deutlich in Erscheinung getreten, indem sich zeigte, dass Italien mit einem guten Drittel seines Bedarfes auf das Ausland angewiesen war. Während der Sanktionszeit wurden von der italienischen Holz verarbeitenden Industrie die grössten Anstrengungen gemacht, um das fehlende ausländische Holz durch inländische Arten zu ersetzen. Nach den Berechnungen der Korporation ist es notwendig, dass Italien, um sich auf diesem Gebiete selbständig zu machen, seine Produktion um etwa 2 Mill. dz erhöht.

Der Plan der Korporation, der das zehnjährige Aufforstungsprogramm der Forstmiliz einschliesst, setzt für die Erreichung dieses Zieles eine Zeitspanne von 20 Jahren an und umfasst ausser der Neuaufforstung auch die Wiederinstandsetzung von nicht ausgewerteten Wäldern, die Anlage von Gebirgsstrassen u. ä. Die Korporation stützt sich nicht nur auf die Kultur der traditionellen Pflanzen, wie z. B. der Tanne, die eine sehr langsame Entwicklung zeigt, sondern auf Bäume mit bedeutend schnellerem Wachstum, die ebenfalls ein ausgezeichnetes Werkholz liefern, wie die Rotföhre. Der Plan trägt auch der guten Verwendbarkeit der Pappel für Sperrholz Rechnung und sieht eine Verstärkung der Pappelkultur vor. Der Zwanzigjahresplan der Holzwirtschaft wird nach den Berechnungen der Korporation einen Aufwand von 2 Mrd. Lire erfordern, die auf vier Abschnitte verteilt werden sollen. Damit diese Last nicht ganz dem Staat zufällt, sollen nach dem Vorschlag der Korporation sämtliche an der Holzwirtschaft Interessierten zur Finanzierung herangezogen werden. Die Aufforstung und die Gebirgserschliessung kommen nicht nur der gesamten Volkswirtschaft zugute, sondern auch den einzelnen Erzeugungszweigen und verarbeitenden Industrien. Infolgedessen sollen auch die Holzindustrie, die Zelluloseindustrie, die Papierhersteller, die Kunstfaserunternehmungen, die Chemieindustrie, die Wasser-, Gas- und Elektrounternehmungen, sowie die Viehwirtschaft zum finanziellen Aufbau der Holzwirtschaft beitragen. Ein technischer und finanzieller Plan wird von einer zwischenkorporativen Kommission ausgearbeitet werden, die sich ausserdem auch mit Zollfragen und Frachtangelegenheiten zwecks Begünstigung der inländischen Holzwirtschaft zu befassen haben wird.

Die Auflegung einer Anleihe ist ebenfalls zur Beschaffung der notwendigen Mittel in Aussicht genommen. Man geht hierbei von dem Vorbild aus, das vor Jahren von Neuseeland gegeben worden ist, indem durch gross angelegte Aufforstung das Land, das früher auf die Einfuhr von Holz angewiesen war, zu einem Ausfuhrstaat gemacht wurde. — Zum Studium der zweckmässigsten Auswertung und Erhaltung der Waldbestände wird in nächster Zeit ein Versuchsinstitut der Holzwirtschaft errichtet werden.

Weitere Nickelfunde in Finnland

Die von der staatlichen geologischen Kommission unter Leitung von Dr. Saksela seit längerer Zeit betriebenen geologischen Untersuchungen im Nickelfundgebiet von Nivola (etwa 100 km südlich Uleaborg), welche diesen Sommer energisch fortgesetzt wurden, scheinen Pressemeldungen nach sich recht aussichtsreich zu gestalten. Bei einer Fundstelle, dem sogenannten „Nickelberg von Makola", sind bei zwei Bohrungen in 100 m Tiefe Erzvorkommen festgestellt worden. Drei weitere Fundstellen, Pitkäneva, Hosio und Kitura, im gleichen Gebiet erwiesen sich ebenfalls als aussichtsreich, vor allem die letztere. Das Nickelfundgebiet von Makola umfasst vorläufig ein Gebiet von 600×200 m Oberfläche.

In Athen grosse Feigenausfuhr nach Jugoslawien erwartet

Nach Mitteilung des „Autonomen Feigenamtes" Kalamata wird damit gerechnet, dass Jugoslawien seinen gesamten Feigenbedarf aus der neuen griechischen Ernte decken wird. Bereits während des vergangenen Jahres hat Jugoslawien, das in früheren Jahren seinen Feigenbedarf hauptsächlich in Spanien deckte, den grössten Teil seines Bedarfs aus Griechenland gedeckt. So führte es aus Griechenland 1821 t ein gegenüber nur 54 t aus der Türkei und 10 t aus Italien. Es besteht jedoch, trotz der aus obigen Ziffern ersichtlichen Monopolstellung der griechischen Feige am jugoslawischen Markte für dieses Jahr Gefahr der Minderung der Ausfuhr der Feigen nach Jugoslawien, da die jugoslawischen Einführer den griechischen Ausführern keine Aufträge erteilen wollen, falls nicht die Verluste, die sie durch die Nichteinhaltung ihrer durch Vorverkäufe eingegangenen Verpflichtungen erlitten haben, wieder gut gemacht würden.

Belebung des estländischen Warenaustausches mit Deutschland

Estlands Warenaustausch mit Deutschland im ersten Halbjahr 1937 weist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Belebung auf, die über das Mass der Zunahme des Aussenhandels überhaupt hinweggeht. Die Einfuhr deutscher Erzeugnisse ist von 12.2 auf 14.5 Mill. Kr. gestiegen und die Ausfuhr nach Deutschland von 7.2 auf 9.6 Mill. Kr. Wenn der Anteil Deutschlands an der Gesamteinfuhr Estlands dabei von 31% auf 28% zurückgegangen ist, so ist das eine Erscheinung, die auch im Verkehr mit England zu beobachten ist und ihre Erklärung hauptsächlich in ausserordentlichen Käufen in Belgien, Holland und Italien findet. Von der Gesamtausfuhr gingen 23% gegen 19% nach Deutschland und 33% gegen 36% nach England. — hier ist in mancher Hinsicht eine Umlagerung festzustellen, indem z. B. die Flachsausfuhr sich in verstärktem Masse nach England richtete.

Deutschland lieferte nach Estland vorwiegend Erzeugnisse der Industrie, an deren Gesamtimport es mit 42% beteiligt war. Weitaus führend waren deutsche Industriemaschinen, Metallwaren, elektrische Artikel, künstliche Düngstoffe und Chemikalien. Die Handelsbilanz mit Deutschlands weist ein herbliches Passivum auf und demgemäss besteht auch ein Clearingsaldo, dessen Abbau weniger durch Einfuhrbeschränkungen, als durch die Förderung der Ausfuhr nach Deutschland angestrebt wird. Die Heraufsetzung des Kurses der Clearingreichsmark bis an die Parigrenze hat das Interesse am deutschen Absatzgebiet vergrössert, doch hat diese Massnahme im allgemeinen nicht zu einer Desinteressierung an der Einfuhr deutscher Erzeugnisse geführt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 2. August 1937

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	60.50+
kleinere Stücke	57.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39.00 G
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	57.25 G
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	58.25 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	25.00+
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	650.00 G

Stimmung: fest.

Getreide-Märkte

Posen, 2. August 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Roggen, neu	20.75—21.25
Weizen	27.75—28.00
Mahlgerste 700—717 g/l	19.25—20.50
„ 673—678 g/l	18.25—18.75
Hafer	19.25—20.25
Weizenmehl, neue Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 65%	37.50
„ II. „ 65—70%	29.00—30.00
„ II a „ 65—75%	26.50—27.5[illegible]
„ III. „ 70—75%	22.50—23.50
Roggenkleie	1 .75—17.25
Weizenkleie (grob)	18.00—18.25
Weizenkleie (mittel)	17.75—18.00
Gerstenkleie	16.00—17.00
Winterraps	49.00—51.00
Leinsamen	—
Senf	33.00—35.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	17.25—17.75
Gelblupinen	17.50—18.25
Leinkuchen	24.25—24.[illegible]0
Rapskuchen	18.75—19.00
Sonnenblumenkuchen	24.00—24.75
Sojaschrot	24.00—25.00
Weizenstroh, lose	2.65—2.90
Weizenstroh, gepresst	3.15—3.40
Roggenstroh, lose	2.85—3.10
Roggenstroh, gepresst	3.60—3.85
Haferstroh, lose	3.05—3.30
Haferstroh, gepresst	3.55—3.80
Gerstenstroh, lose	2.75—3.00
Gerstenstroh, gepresst	3.25—3.50
Heu, lose	5.35—5.85
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	6.45—6.95
Netzeheu, gepresst	7.45—7.95

Stimmung: fest.

Gesamtumsatz: 2811.9 t, davon Roggen 1324, Weizen 248, Gerste 98, Hafer 99 t.

In vorliegender Tabelle fehlen die Notierungen für Weizen- und Roggenmehl.

Bromberg, 31. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Neuer Roggen 21.50—21.75, alter Weizen 27—27.50, Braugerste 20.50—21.50, Wintergerste 18.25—18.75, Schrotmehl 95% 34—35, Roggenkleie 16.50—17, Weizenkleie grob 17.75 bis 18, Weizenkleie fein und mittel 17.25 bis 17.50, Gerstenkleie 16.75—17, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 16.25 bis 16.50, Gelblupinen 16.50—17, Winterraps 51—52, Winterrübsen 47—48, blauer Mohn 63 bis 65, Senf 36—38, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 19—19.50, Sojaschrot 23—23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz betrug 1827 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 906, Weizen 117, Hafer 20, Gerste 471, Roggenmehl 32, Weizenmehl 15, Roggenkleie 70, Raps 67, Blaulupinen 18, Viktoriaerbsen 16.

Kattowitz, 31. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 23.75—24, Sammelhafer 23.25—23.50, Weizenmehl 65% 40—40.25, Roggenmehl 70% 32.75—32, Rapskuchen 16.75—17.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: i. V. Alfred Loake; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtl. in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Am Sonnabend, dem 31. Juli, nachmittags 4½ Uhr starb nach langen und schweren Leiden mein inniggeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter, der Landwirt

Ernst, Friedrich, Wilhelm Börsing

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Börsing
J. Karas

Trzek, pow. Środa, den 31. Juli 1937
Gowarzewo, Jössen (Westf.).

Beerdigung: Dienstag, den 3. August, nachm. 4 vom Trauerhause aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute 3½ Uhr nach kurzem Leiden morgens unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der

Gutsbesitzer

Hugo Schneider

kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahres.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Świniary, den 2. August 1937.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 5. August um 4 Uhr nachm. in Świniary auf dem dortigen Friedhof vom Trauerhause aus statt.

Am 31. Juli d. Js. entschlief in Gott, infolge eines Unglücksfalles, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Günther Beyer
stud. ing.

im Alter von 25 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Leopold Beyer u. Frau.

Gniezno, Ziel. Rynek, den 2. August 1937.

Der Tag der Beisetzung wird noch bekanntgegeben.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute, Montag, grosse Premiere

Sonja Henie die beste Eisläuferin der Welt ist auch die beste Filmschauspielerin in der schönen Musik-Komödie

Das Mädchen für eine Million

Gebrüder Ritz, Jean Hersholt, Don Ameche, Adolph Menjou

Im Mittelpunkt der lustigen Komödie steht Sonja Henie in wirkungsvollen Schlittschuhläufen u. bewundernswerten Pirouetten. Zum Teil sehen wir die Olympiade in Garmisch. Der Film zeigt Sonja Henie in meisterhafter Vollendung. **Gekühlter Saal.**



Schmücke Dein Heim mit neuen

Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.

Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache. Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)

Deutsche Sängerbundes-Zeitung:

Festausgabe

zum

12. Deutschen Sängerbundesfest Breslau

Erinnerungsdokument für jeden Sänger

Preis 75 Groschen

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al Marsz. Pilsudskiego 25.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 25 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.



Wenn du ermüdet von der Wanderung heimkehrst,

dann reibe den ganzen Körper mit AMOL ein:

AMOL tut wohl!

Verlange in jeder Apotheke oder Drogerie jedoch nur das echte AMOL, und achte auf die Schutzmarke.

Treibriemen
und alle technischen Artikel seit 60 Jahren bekannt, liefert

Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Aufmachung. — Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate, ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Aleja Marsz. Pilsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

„MASCOTTE"
Poznań, św. Marcin 28.

Wir empfehlen für Ferien gezeichnete Handarbeiten, Blusen und Spencer, Sommerwollen und Garne, sowie Knöpfe und Gürtelschnallen.

Erdbeerpflanzen

in den besten großfrüchtigen Sorten, verpflanzte, starke Pflanzen, p. % = 5.— zł, empfiehlt

August Hoffmann, Baumschulen, **Gniezno**, Tel. 212

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Verzinkte Wasser- und Jauchefässer, Jaucheverteiler, Jauchepumpen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



Motorrad „Phänomen"

m. Sachs-Motor, 2,75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.

Preis **695.— zł**

WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Flügel
in gutem Zustande und
Eßzimmer
Berwińskiego 5.
10—12 Uhr.

Ausfahrtswagen
ein- und zweispännig für 4—5 Personen, neu u sehr schön billig zu verkaufen. Anfragen unter 2490 an die Geschäftsst d. Zeitung Poznań 3.

Herrenwäsche



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Modernes
Schlafzimmer
solide Ausführung, polierte
Goldbirke
Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Huf: Eisen, Nägel, Stollen, Messer
Stab, Rund, Flach, Winkel -Eisen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Hella
Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Kinderfahrrad
und
Milchzentrifuge
zu verkaufen bei
Bloth, Półwiejska 25.

Habe kauf- und leihweise abzugeben:
Lokomobilen
Dampf-Motor
Dreschmaschinen
Strohpressen
Kleereiber
G. Scherfke, Poznań, Maschinenfabrik.

Poliertes
Herrenzimmer
wie neu, Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Offene Stellen

Fleißiges zuverlässiges
Küchenmädchen
zum baldigen Antritt gesucht.
Frau M. Jeske, Parzkowo.

Suche für sofort ledigen, jungen Feldbeamten oder
Assistent
mit mehreren Jahren Praxis. Angebote an:
M. Jouanne
Klęka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Mädchen
für Haushalt, mit Kochkenntnissen gesucht.
Słowackiego 42, W. 2.

Kürschnerlehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie stellt ein
Pelzwaren-Magazin
B. Schultz, Poznań, ul. Br. Pierackiego 16.

Jedesmal ein Volltreffer

wenn man private Verkaufsangebote durch die Kleinanzeige im „Posener Tageblatt" in einem großen Interessentenkreis bekanntgibt!
Die Kleinanzeige bietet dem Privatmann die billigste und sicherste Art der Ankündigung. Kleinanzeigen lassen die Triebräder von Angebot und Nachfrage kreisen. Unseren Abonnenten stehen kleine Anzeigen zu einem ermäßigten Sondertarif zur Verfügung.

Heirat

Kaufmann
evgl., 1,68 m groß, sympathische Ersch., mit eig. gutgehendem schuldenfr. Kolonialw.-Geschäft und Grundst. im Zentrum der Stadt, wünscht geschäftstüchtige Dame bis 26 J., zwecks evtl. Heirat kennenzulernen. Polnische Sprache erwünscht. Bildzuschriften erbeten unter „G. 2498" a. d. Geschst dies. Zeitung Poznań 3.

Geldmarkt

Zur Wiederinbetriebsetzung eines modernen Sägewerkes wird tätiger oder stiller
Teilhaber
gesucht. Sägewerk liegt günstig zu Staatsforst. Zuschriften u. 2482 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Wirtin
perfekt in allen Zweigen eines größ. Landhaushaltes sucht Stellung auf einem Gut. Off. u. 2501 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Wirtin,
42 Jahre, evgl., im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Stadt oder Land. Offert. unter **„Wirtin 2467"** an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Alleinstehende, ehrliche Frau sucht
Stellung
im Haushalt für alle Arbeit. Off. unter 2471 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

Kaufe
jungen rassereinen
Bernhardinerhund
oder Neufundländer. Off. u. 2502 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3

Drahthaar-Vorstehhund
nach eingetragenen Eltern 10—14 Monate alt, gesucht. Angebote u. 2503 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

5, 6 und 7
Zimmer Grottgera vermiete billig. Tel. 34-44.

Mietsgesuche

Berufstätige Dame sucht sauberes, ruhiges möbliertes
Zimmer
Offerten unter 2500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminer — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13
Wohnung 10 (Front).

Ungeziefer-ausgasung Schädlings-vernichtung
führt radikal aus.
A. Sprenger,
Poznań, Kanałowa 18

Kino

Kino-Theater
„SFINKS"
Die Gezeichnete
Ein Liebesfilm